Langversion „Rechte und rassistische Parolen“

Werde Stammtischkämpfer*in – stark gegen rechte und rassistische Parolen!

Ob im Büro, im Sportverein, im Familienkreis oder auf der Straße - wir alle kennen diese Situationen: Es fallen Sprüche, die uns sprachlos machen. Später ärgern wir uns. Wir hätten gerne den Mund aufgemacht, widersprochen, die rechte Hetze nicht einfach unkommentiert stehen lassen.

Genau hier setzt das **Stammtischkämpfer*innen-Seminar** an. Es bestärkt Menschen darin, die Schrecksekunde zu überwinden, Haltung zu zeigen und klarzumachen: **Rechte Parolen lassen wir nicht unwidersprochen!**

Denn der „Stammtisch“ ist überall - an der Supermarktkasse, im Pausenraum, auf dem Spielplatz oder in der Bahn. Aber: **Wir sind auch überall.** Und wir können etwas bewirken, indem wir widersprechen, Haltung zeigen und so die Atmosphäre in unserem Umfeld positiv beeinflussen. Gerade Unentschlossene orientieren sich oft an jenen, die klar Position beziehen.

In unserem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie wir diskriminierenden Sprüchen und rechter Hetze Paroli bieten können. In Theorie und Praxis lernen wir, typische rechte Argumentationsmuster zu erkennen und ihnen überzeugend entgegenzutreten. Dabei geht es nicht nur ums Dagegenhalten, sondern um das Eintreten für eine solidarische, vielfältige Gesellschaft - gegen Ausgrenzung, Rassismus und Menschenfeindlichkeit.

Weitere Informationen zu *Aufstehen gegen Rassismus* und zum Seminar:
www.aufstehen-gegen-rassismus.de/kampagne/stammtischkaempferinnen/

Die TN Zahl ist auf max. 25 Personen beschränkt.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bitte beachte: Unsere Workshops sind allgemein ausgerichtet und nicht speziell als Empowerment-Angebot für Menschen mit Rassismuserfahrungen konzipiert. Wir bemühen uns, einen möglichst sicheren und respektvollen Raum für alle Teilnehmenden zu schaffen.

Inhaltswarnung: Wir verwenden in unseren Präsentationen und Übungen rassistische und anders diskriminierende Beispielaussagen zu Übungszwecken.

——

Die Veranstalter*innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.